falls auf Leipzig, obwohl fehr vorsichtig und langfam. Am 11. October batte er fein Sauptquartier in Altenburg. Erft am 14. ging er enticiebener in ber Richtung gegen Leipzig bor, was zu einem Gefecht führte. Es wurden die brei Corps von Witgenstein, Rleift und Rlenau vorgeschoben und beren Reiterei, die der ruffifche General Graf Pahlen commandirte, traf bei Liebert= wolfwit auf die Cavallerie bes Königs von Neapel. Man hielt biefe für bie feindliche Borbut und griff fie entschloffen an, aber bald zeigte es fich, bag fie ftarte Referven hatte und baber felbit jum Angriff überging. Der Rampf wurde febr hipig, bis bas Fugvolf nabe beran war und ihn mit aufnahm. Liebertwolkwis ward erobert, aber auch wieder verloren. Fast mare ber Ronig von Reapel bier gefangen genommen worden. In dem Augenblid, wo man auf beiben Seiten furge Beit rubte, fprengte er in feiner ftets auffallen: ben Kleidung die Front seiner Reiter entlang. Das fab ein preußischer Lieutenant, der auf der Stelle mit einigen Dragonern und bem Ruf: Salt, Ronig, halt! ihm nachjagte, aber von einem Begleiter des Berfolgten niedergestochen murde.

So nahten von allen Seiten die Heere der Umgebung von Leipzig, wo nach wenig Tagen schon die große Entscheidung eintrat. Die Ereignisse waren nicht mehr aufzuhalten, und der Kaiser Raposeon zog einen offinen Kamps demüthigenden Unterhandlungen vor. Obwohl eingeengt von allen Seiten, war er doch jetzt noch entschlossen, Alles auf die Spitze seines Schwertes zu setzen, mit dem er schon so oft in kritischen Augenblicken große Siege gewonnen hatte. Jetzt hosste er um so mehr einen Sieg, als er nur zu gut wußte, wie wenig das verbündete Heer nach einem bestimmten Plane sest und sicher geleitet wurde. Daher sürchtete er dessen Uederlegenheit nicht. Diese war es auch nicht, wodurch er besiegt wurde. Die Kühnheit des greisen Blücher und dessen Unermüdlichkeit, womit er den Feind versolgte, machten vorzugsweise der Heldenlaußbahn des Kaisers der Franzosen ein Ende.

Die Dolkerschlacht am 16. Oktober.

Sachsens König war unter den deutschen Fürsten der treueste von Napoleons Bundesgenossen, nicht so sehr aus innerlicher Anhänglichkeit an den Kaiser und sein Austreten, als aus Besorgniß, würde er anders handeln, Alles zu verlieren. In seinen Landen suchte daher der französische Kaiser auch seinen letzten Halt zu gewinnen, hier war er noch am meisten vor deutschen Einstüssen gesichert. Bei Dresden hatte er die große Schlacht geschlagen, nun zog er auf den weiten Genen nördlich von Leipzig sein Heer zusammen. Die weite, von Wiesen, Büschen und Sümpsen durchzogene Niederung eignet sich vortresslich zur Ausstellung größerer Truppenkörper. Sie wird von der Esster und der Pleiße, die beide vom Süden herkommend im Erzgebirge entspringen, durchssossen. Die Elster, welche unterhalb Halle in die Saale mündet, wendet